



HESSEN
Landesbetrieb
Landwirtschaft Hessen

Fragenkatalog für die Abschlussprüfung im Ausbildungsberuf Gärtner/in im Gartenbau

Fachrichtung: Gemüsebau

Prüfungsfach:

Pflanzenkenntnisse

Stand: September 2026

Im vorliegenden Fragenkatalog finden Sie Beispielaufgaben zur schriftlichen Abschlussprüfung. Bitte beachten Sie, dass der Fragenkatalog nicht verbindlich ist und Prüfungsklausuren auch weitere Fragen enthalten können.

1. Nennen Sie fünf mehrjährige Küchenkräuter mit deutschen und botanischen Namen!
2. Die Gemüsearten werden unter anderem in Blatt-, Wurzel- und Fruchtgemüse unterschieden. Nennen Sie je 3 Gemüsearten mit botanischen Namen.
 - a) Blattgemüse
 - b) Wurzelgemüse
 - c) Fruchtgemüse
3. Über Nitrat in Nahrungsmitteln wird viel in Fachzeitschriften berichtet. Nennen Sie drei Gemüsearten mit botanischen Namen, die bevorzugt Nitrate anreichern.
4. Sie arbeiten in einem Intensivgemüsebaubetrieb mit 20 ha Kopfkohlanbau. Zur Fruchtfolgeergänzung soll eine Gründüngung durchgeführt werden. Nennen Sie vier Gründüngungspflanzen mit deutschen Namen, die hierfür geeignet sind.
5. Die Gemüsearten werden u. a. nach ihrem Nährstoffbedarf unterschieden. Nennen Sie je drei so genannte
 - a) Schwachzehrer mit deutschen und botanischen Namen
 - b) Starkzehrer mit deutschen und botanischen Namen
6. Nennen Sie je eine Gemüseart mit vollständigem botanischem Namen, bei der man folgende Pflanzenteile als Gemüse nutzt:
 - a) die Blüte
 - b) die Seitenknospen
 - c) die Sprossachse
7. Nennen Sie drei kopfbildende Salattypen.
8. Es gibt mehrere Typen von Tomaten. Beschreiben Sie drei und nennen Sie Unterschiede.
9. Erklären Sie den Begriff „Long-Life-Tomate“.

10. Nennen Sie zwei Gemüsearten, die veredelt werden und jeweils die Unterlagen mit botanischen Namen.
 - a) Gemüseart (Gattung und Art):
 - b) Unterlage (Gattung und Art):
11. Vernalisation
 - a) Erklären Sie den Begriff Vernalisation.
 - b) Nennen Sie zwei Gemüsearten mit deutschen und botanischen Namen, bei denen es zu Problemen mit der Vernalisation kommen kann.
12. Nennen Sie jeweils zwei Gemüseprodukte, die bei ca. 0-1°C bzw. ca. 10 - 12° C gelagert werden können mit deutschen und botanischen Namen.
13. Nennen Sie je zwei Beispiele für
 - a) einkeimblättrige Gemüsearten mit botanischen Namen.
 - b) zweikeimblättrige Gemüsearten botanischen Namen.
14. Welche Vor- und Nachteile bietet die Verwendung von F1-Saatgut (2 Vorteile, 1 Nachteil)?
15. Nennen Sie zwei Kulturen mit deutschen und botanischen Namen, bei denen sowohl Direktsaat als auch Pflanzung möglich ist.
16. Weiße Fliegen zählen insbesondere im geschützten Anbau zu den gefürchtetsten Schädlingen. Nennen Sie drei Kulturen mit deutschen Namen, die bevorzugt von Weißer Fliege im geschützten Anbau befallen werden.
17. Gründüngungspflanzen/Zwischenfrucht
 - a) Nennen Sie drei Gründe warum Gründüngungspflanzen im Gemüsebau angebaut werden.
18. Beschreiben Sie kurz den Begriff Fruchtfolge.

19. Nennen Sie jeweils zwei Kulturen mit deutschen und botanischen Namen, die häufig von folgenden Schädlingen befallen werden:
- a) Weiße Fliege in Freilandkulturen
 - b) Spinnmilben im Gewächshaus
20. Schädlinge
- a) Nennen Sie je zwei Kulturen mit botanischen Namen, die häufig vom Falschen Mehltau befallen werden:
 - b) Nennen Sie je zwei Kulturen mit botanischen Namen, die häufig vom Echten Mehltau befallen werden:
 - c) Nennen Sie eine Kultur mit botanischem Namen, die häufig von Blattläusen befallen wird:
21. Beschreiben Sie den Unterschied zwischen Toleranz und Resistenz gegenüber Krankheiten?
22. Um das Angebot an Wintergemüse zu vergrößern, können Kulturen zum Treiben ausgestellt werden. Nennen Sie zwei Kulturen mit botanischen Namen, die sich hierfür eignen.
23. Nennen Sie fünf typische Gemüsearten, die im Oktober bzw. Anfang November im Freiland geerntet werden können. Geben Sie jeweils den dazu gehörigen Saat- und Pflanztermin an.

Gemüseart	Saattermin	Pflanztermin

24. Nennen Sie vier Kulturen mit botanischen Namen im Freilandanbau, die sich aus vermarktungs- und kulturtechnischen Gründen besonders zur Verfrühung eignen.
25. Nennen Sie drei Unkräuter, die eine gute Nährstoffversorgung des Bodens anzeigen.
26. Nennen Sie je zwei Wurzel- und Samenunkräuter mit deutschen und botanischen Namen, die sich im Freiland schwer bekämpfen lassen.
27. Nennen Sie, mit deutschen Namen, je drei Gründüngungspflanzen verschiedener Gattungen aus folgenden Familien:
- a) Brassicaceae:
 - b) Fabaceae:
28. Nennen Sie mit deutschen und botanischen Namen je ein
- a) einkeimblättriges Wurzelunkraut
 - b) zweikeimblättriges Wurzelunkraut
29. Erklären Sie den Begriff „Biodiversität“.
30. Nennen Sie 5 Mikronährstoffe die für die Gemüseproduktion von Bedeutung sind.
31. Im Gemüsebau wird zwischen Beet-, Feld- und Dammanbau unterschieden.
Nennen Sie zwei typische Kulturen mit dt. Namen für die jeweiligen Anbauarten.
32. Nennen Sie drei Absatzwege in der Direktvermarktung von Gemüse.
33. Beim Anbau von Gemüse für die Verarbeitung spricht man auch von „Vertragsanbau“. Erklären Sie diesen Begriff.
34. Bei der gemeinsamen Lagerung von Gemüse muss das gasförmig ausgeschiedene Phytohormon Ethylen berücksichtigt werden.
Nennen Sie zwei Kulturen (Nennung bot. Namen) bei denen die Ethylenbildungsrate besonders beachtet werden muss.

35. Benennen Sie drei dieser Falter/Schmetterlinge, deren Raupen für die Fraßschäden im Kohl verantwortlich sind.
36. Beschreiben Sie die Lagerbedingungen bei Hokkaido-Kürbis bezüglich Temperatur und relativer Luftfeuchte.
37. Die Haupternte von Zucchini beginnt. Sie beliefern den Großhandel. Wählen Sie aus wie oft Sie die Kultur beernten?
- a) Täglich
 - b) 3 x pro Woche
 - c) Alle 8 Tage
38. Auberginen sind oft anfällig gegenüber Bodenkrankheiten und Nematoden. Beschreiben Sie eine gezielte Maßnahme dagegen mit dem zusätzlichen Effekt einer Ertragssteigerung.
39. Bedingt durch den Klimawandel kommt es im Gewächshaus bei Kulturen wie Tomaten oder Paprika häufiger zu Schäden durch Sonnenbrand. Beschreiben Sie das Schadbild und erklären Sie die Gegenmaßnahmen.
40. Bei der Unkrautregulierung kann der „Blindstriegel“ zum Einsatz kommen. Nennen Sie drei Kulturen und erklären Sie den Begriff des „Blindstriegels“